

Pressemitteilung

„Lasten werden nicht im Nirwana befördert“

(18.10.2018) LBS fordert die Landespolitik auf, offen und realistisch die Aufgaben anzugehen, die mit dem allgemeinen Interesse an einem flüssigen und leistungsstarken Warenverkehr verbunden sind

Ressourcen intelligent nutzen, Abläufe flexibel gestalten, Ergebnisse schnell und zuverlässig liefern: „Was Unternehmen der Speditions- und Logistikbranche auszeichnet, das ist aus unserer Sicht jetzt auch in der Landespolitik gefragt“, kommentiert Sabine-Lehmann, Geschäftsführerin des LBS – Landesverband Bayerischer Spediteure e.V., den Ausgang der Landtagswahl vom Wochenende. „Die Tatsache, dass handlungsfähige Regierungsoptionen bestehen und die Bayerische Verfassung wenig Spielraum fürs Taktieren lässt, gibt uns Hoffnung, dass es im Freistaat bald wieder um eine effiziente Sachpolitik geht.“

Bei brennenden Themen wie dem Erhalt und dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ist aus Sicht des LBS „jeder Tag Verzögerung schädlich“. Unabhängig von den Zuständigkeiten des Bundes müsse sichergestellt werden, dass die in Bayern vorhandene Kompetenz zur Projektierung und Durchführung wichtiger Bauvorhaben auch weiter genutzt wird, beschlossene Ausbauprojekte zügig in der Planung abgeschlossen und anschließend zeitnah in die Tat umgesetzt werden. „Stillstand oder jahrzehntelange Umsetzungsphasen kann sich Bayern nicht mehr leisten, wenn die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts nicht leiden soll.“

Das werde insbesondere dort deutlich, wo politische Unentschlossenheit oder Zögern dafür führen, dass zukunftsichere Lösungen im Stau stehen. „Forderungen wie die Verlagerungen von Verkehren auf die Schiene stoßen in unserer Branche aus ökologischen wie aus ökonomischen Gründen auf offene Ohren und breiten Gestaltungswillen“, so Lehmann. „Verlagerungen finden jedoch nicht im ‚Güterzentrum Nirwana‘ statt sondern in der Wirklichkeit: Dazu braucht es zwingend einen Kapazitätsausbau und eine Qualitätsoffensive für den Schienengüterverkehr.“

Die anhaltenden Diskussionen um die Begleiterscheinungen z.B. beim Zulauf zum Brenner-Basis-Tunnel seien von den Motiven der Betroffenen her zwar verständlich, das langjährige Ignorieren der mit Verkehr verbundenen Nebenwirkungen ist es nach Auffassung des LBS nicht: „Lasten und Belastungen lösen sich nicht im Nichts auf, sie verlagern sich zusammen mit den Verkehren. Der eine

hat anschließend weniger, der andere mehr. Diese Gleichung ist einfach, aber offenbar nicht einfach zu vermitteln“, so Lehmann. „Aber wenn unsere Gesellschaft einen großzügigeren und vielfältigeren Warenverkehr wünscht, dann muss man sich auch ehrlich damit auseinandersetzen, was es dafür braucht.“ Ein Beispiel sei der wachsende Bedarf an Terminals zum Güterumschlag zwischen Straße und Schiene: Die bestehenden Terminals stoßen an ihre Kapazitätsgrenzen, aber Erweiterungen und Neubauten sind nicht in Sicht – oder kämpfen mit massiven Widerständen.

Was für die Schiene gilt, trifft auch im Luftverkehr zu: Wer Ausbau und Optimierung verzögert oder verhindert, löst keine Probleme, sondern verlagert sie nur. „Die wachsende Nachfrage nach Transportleistungen in der Luftfracht ist kein regionales Thema, sondern eine Folge der internationalen Vernetzung der bayerischen Wirtschaft und der globalen Struktur des Warenverkehrs“, erläutert Lehmann. „Wer sich hier ausklinkt oder seine Potenziale nicht nutzt, muss offen und ehrlich dazu stehen, die Wettbewerbsnachteile in Kauf zu nehmen, die sich daraus entwickeln.“ Gute Argumente sprechen daher dafür, teilweise seit Jahren gehaltene, ablehnende Positionen zum Ausbau des Münchner Flughafens zu überdenken und neu zu bewerten.

„Der LBS ist sich bewusst, dass unter der angekündigten Regierungs-Konstellation der Bau der 3. Startbahn für den Flughafen München weiter fraglich ist“, so Lehmann. „Gleichwohl fordern wir die politisch Verantwortlichen auf, dieses Thema nicht als Gegenstand politischer Meinung zu behandeln, sondern im Sinne einer dringend gebotenen Daseinsvorsorge für den Wirtschaftsstandort Bayern.“ Aus Sicht der Speditions- und Logistikbranche muss dringend gehandelt werden, um für den zukünftigen Bedarf eine verlässliche Basis zu schaffen: „Bayern braucht die 3. Startbahn.“

Haben Sie Fragen zu der Pressemitteilung, wünschen Sie Hintergrundinformationen oder ein Interview mit der Geschäftsführerin?

Kontaktieren Sie uns: 089 30 90 707 30, Mail: presse@lbs-speditore.de. Ansprechpartner ist Ulrich Pfaffenberger, Medien und Kommunikation

Der LBS - Landesverband Bayerischer Spediteure e.V. vertritt als bayerischer Branchenverband die Interessen von ca. 450 Unternehmen aus dem gesamten Spektrum des Speditions- und Logistikgewerbes als „Architekten des Verkehrs“. Der Verband repräsentiert die Unternehmen im Bereich logistischer Dienstleistungen, des Lagergeschäftes und der Kontraktlogistik, im Straßengütertransport, im Möbel- und Umzugsverkehr, in der Luftfracht, im Schienengüterverkehr sowie bei der Befrachtung von See- und Binnenschifffahrt.

LBS - Landesverband Bayerischer Spediteure e.V., Wilhelm-Wagenfeld-Straße 4, 80807 München

Tel: 089 30 90 707 0, Fax: -77, E-Mail: info@lbs-speditore.de, Internet: www.lbs-speditore.de